

Bonn besteht auf Israel-Vertrag ist aber zu Verhandlungen bereit

Klare Stellungnahme zu den arabischen Beschwerden / „Vertragstreue“

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Nachdem sich das Bundeskabinett gestern ausführlich mit den Spannungen in den deutsch-arabischen Wirtschaftsbeziehungen befaßt hatte, erklärte ein Regierungssprecher in Bonn, daß für die Bundesregierung der „Wille zu weiteren Verhandlungen“ mit den arabischen Staaten „das letzte Wort“ sei.

Obwohl die arabische Delegation bei ihren Verhandlungen in der Bundesrepublik sowohl durch das Aufstellen der kategorischen Forderung nach Nichtratifizierung des deutsch-israelischen Wiedergutmachungsabkommens als auch durch die Form ihrer Verhandlungsführung die Situation nicht erleichtert habe, stehe die Bundesregierung auf dem Standpunkt, daß die umstrittenen Fragen geklärt werden könnten.

Nicht annehmbar sei für die Bundesregierung die Forderung auf Nicht-Ratifizierung des Vertrags mit Israel. Die Vertragstreue

stehe für die Bundesregierung an erster Stelle, zumal bei Abschluß des Vertrags beschlossen worden war, das Abkommen kurzfristig zu ratifizieren. Da diese Ratifizierung angesichts der Überlastung des Bonner Parlaments jedoch nicht vor Anfang 1953 zu erwarten sei, stehe ausreichend Zeit zur Verfügung, um alle strittigen Probleme in Verhandlungen zu klären.

Der Regierungssprecher betonte nachdrücklich, daß in dem deutsch-israelischen Vertrag sowohl gegen die Lieferung von kriegswichtigem Material als auch hinsichtlich der Verhinderung eines Reexports nach Israel gelieferter deutscher Waren so scharfe Sanktionsbestimmungen enthalten seien, daß die arabischen Staaten keinen Grund hätten, eine Bevorteilung Israels festzustellen. Das um so weniger, als in der vergangenen Zeit die deutschen Lieferungen an die arabischen Staaten weit größer gewesen seien als die an Israel.



König Gustaf VI. Adolf von Schweden (links) feierte gestern seinen 70. Geburtstag. — Rechts Henry Lodge, der von dem künftigen amerikanischen Präsidenten Dwight D. Eisenhower zum Verbindungsmann bei allen Regierungsstellen in Washington mit Ausnahme der Budget-Abteilung ernannt wurde. Lodge, der die „Eisenhower-for-President“-Bewegung leitete, wird voraussichtlich einen wichtigen Posten im Kabinett — den des Verteidigungsministers? — übernehmen
Fotos: Keystone und AP

Eden lehnt Wyschinski-Vorschlag ab

„Wiedervereinigung an Sowjetunion gescheitert“ / Lie soll bleiben

NEW YORK. Der britische Außenminister Eden hat in seiner großen politischen Rede vor der UN-Vollversammlung gestern den Vorschlag des sowjetischen Außenministers Wyschinski, zur Beendigung des Krieges in Korea eine neue Kommission einzusetzen, mit der Begründung abgelehnt, daß damit „den gegenwärtigen Schwierigkeiten in keiner Weise abgeholfen“ werde.

Welter hat der britische Außenminister sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß infolge der mangelnden sowjetischen Bereitschaft im letzten Jahr keine Fortschritte zur Wiedervereinigung Deutschlands erzielt worden seien.

Man habe sich weder über freie deutsche Wahlen noch über eine Regierung für Gesamtdeutschland einigen können, sagte Eden. Während die von den Vereinten Nationen eingesetzte Deutschlandkommission in der Bundesrepublik jede Unterstützung erfahren habe, sei ihr von der Ostzonenregierung nicht einmal die Einreise gestattet worden. Der Standpunkt der Westmächte sei aber gewesen, daß die erste Voraussetzung für den Abschluß eines Friedensvertrages das Bestehen einer frei gewählten gesamtdeutschen Regierung sei, die an den Verhandlungen teilnehmen könne.

Den bisherigen UN-Generalsekretär Trygve Lie forderte der Außenminister auf, seinen Entschluß, von seinem Posten zurückzutreten,

noch einmal zu überprüfen. „Es würde ein Unglück in dieser kritischen Zeit bedeuten, wenn wir die guten Dienste unseres Generalsekretärs verlieren würden.“

Nach dem Rücktritt Lies

Nachfolgefrage bereitet Kopfzerbrechen

NEW YORK. Nach dem überraschenden Rücktritt des UN-Generalsekretärs Trygve Lie am späten Montagabend haben Vertreter der drei Westmächte gestern in New York über die Wahl eines Nachfolgers beraten. Nach Ansicht diplomatischer Kreise ist es jetzt schwieriger als je zuvor, einen Kandidaten zu finden, der für West und Ost annehmbar ist. Da der Generalsekretär auf Empfehlung des Sicherheitsrates von der Vollversammlung gewählt wird, unterliegt seine Ernennung dem Veto.

Die Sowjetunion würde sicher Kandidaten aus Ländern ablehnen, die die UN-Seite in Korea unterstützen. Damit würde der philippinische Botschafter in den USA, General Carlos Romulo, ausscheiden, dessen Name im Zusammenhang mit der Nachfolge bereits in Gesprächen genannt wurde. Ferner gelten als mögliche Anwärter der Perser Nasrollah Entezam, der Mexikaner Dr. Luis Padilla Nervo und der Libanese Charles Malik.

Bemerkungen zum Tage

Gescheitert

hr. Trygve Lie, der Generalsekretär der Vereinten Nationen, gibt für seinen Rücktritt — bei dem nur der Zeitpunkt, nicht die Tatsache überraschend kam — als Grund an, er wolle einem Waffenstillstand in Korea nicht im Wege stehen. Nun ist zwar bekannt, daß die Sowjetunion im Jahre 1950 der Wiederwahl Lies zum Generalsekretär schärfsten Widerstand entgegengesetzt und seitdem offiziell sich nicht mehr an ihn wandte. Trotzdem kann man nicht gut annehmen, daß die Verhandlungen in der fernen Barocke von Pan Mun Jon ausgerechnet an Lies Person gescheitert seien. Dafür mögen militärische Überlegungen, ein Komplex von wirtschaftlichen und politischen Gründen maßgeblich sein, aber nicht der Norweger Lie, der seit seiner Amtsübernahme gewiß keine große politische Rolle gespielt hat.

Wie hätte er das auch können? Nach der Charta der UN ist er ein neutraler, über den Parteien stehender Funktionär. Dieser Rolle ist er im großen und ganzen gerecht geworden. Dennoch dieses Ergebnis? Das Eigenartige ist, daß nicht nur die Sowjetunion mit Lie unzufrieden war, auch in Amerika wurde in zunehmendem Maße an ihm Kritik geübt. Während aber der Kreml ihn als „Imperialisten“ bezeichnete, wurde ihm von Washington vorgeworfen, in seinem Amt kommunistische Einflüsse zu dulden, wenn nicht gar zu begünstigen. In Wahrheit ist es so, daß die Teilung der Welt in zwei Lager ein Ausmaß angenommen hat, in dem echte Neutralität nicht mehr möglich zu sein scheint. Wir wissen hier

nicht, ob Lie ein überragender Kopf war. Aber wir meinen beinahe, seine Aufgabe wäre auch über die Kräfte eines anderen Mannes gegangen. Das wird sich jetzt zeigen, wenn das Tauschverhältnis um den Nachfolger beginnt. Eine wirklich neutrale Persönlichkeit zu finden, die gleichzeitig profiliert genug ist, um wenigstens in etwa den Charakter der übergeordneten Weltinstanz zu verkörpern, dürfte fast unmöglich sein. Wird niemand gefunden, muß Lie vorläufig im Amte bleiben. Wir wären nicht überrascht, wenn ein solches Provisorium von langer Dauer wäre. Die Schwierigkeiten mit dem Generalsekretär sind die Schwierigkeiten der UN selbst. Und diese stehen nicht vor ihrem Ende.

Stevensons Zukunft

rp. Wer geglaubt hatte, Gouverneur Stevenson, der gegen Eisenhower unterlegene Präsidentschaftskandidat der Demokraten, werde sich ins Privatleben zurückziehen, mußte sich von Stevenson selbst eines Besseren belehren lassen. Zwar hatte Stevenson unter dem ersten Eindruck der Niederlage, unmittelbar nachdem diese feststand, auf die Frage eines Journalisten, ob er sich 1956 wieder aufstellen lasse, in seiner witzigen und schlagfertigen Art geantwortet: „Untersucht den Mann auf seinen Geisteszustand“, und zwar hat Stevenson auch seinen Posten als Gouverneur von Illinois an einen Republikaner verloren. Aber nach einer Serie von Besprechungen mit dem Vorsitzenden der Demokratischen Partei, Mitchell seinem Wahlmanager Wyatt und einigen anderen demokratischen Führern hat der unterlegene Präsidentschaftskandidat doch bekanntgegeben, daß er sich weiter der Arbeit in der Demokratischen Partei widmen werde. Diese vorsichtige Wendung bedeutet nach amerikanischem Sprachgebrauch, daß er versuchen will, die Führung der Partei zu behalten, die mit seiner Aufstellung automatisch aus den Händen Präsident Trumans in die seinigen überging. Stevenson erreichte übrigens bei dieser Wahl trotz seiner Niederlage eine größere Stimmzahl als die, mit der Truman 1948 den republikanischen Kandidaten Dewey schlug. Man ist in der Umgebung Stevensons der Meinung, daß an der Wahlniederlage weder Stevensons Persönlichkeit noch die Art, wie er den Wahlkampf führte, die Schuld tragen, sondern daß die Mängel der Truman-Administration allmählich so offensichtlich geworden waren, daß das Gefühl übermächtig wurde, es sei Zeit für einen Wechsel. Stevenson ist trotz seiner Niederlage sowohl in den Augen des amerikanischen Volkes als auch vor allem der Welt aus dem Wahlkampf mit größerer Statur hervorgekommen, als er hineingegangen ist. Wenn Stevenson jetzt die Führung der demokratischen Partei in der Hand zu behalten trachtet und versuchen wird, die alte in 20 Jahren Machtausübung korrumpierte und verbrauchte Partiemaschinerie mit neuem Geist zu erfüllen, so wird er keinen leichten Stand haben. Man kann den weiteren Weg dieses so plötzlich am internationalen Himmel aufgestiegenen Sterns nur mit großem Interesse weiterverfolgen.

Churchill wendet sich an Frankreich

„Deutschland die Freundeshand reichen“ / Ein flammender Aufruf

LONDON. Premierminister Churchill hat Frankreich in einem eindringlichen Appell aufgefordert, die tausendjährigen Gegensätze zu vergessen und Deutschland mit Freundeshand in die Gemeinschaft der Nationen zurückzuführen.

Churchill stellte die Deutschland- und die Koreafrage in den Mittelpunkt seiner größten außenpolitischen Rede des Jahres, die er auf dem alljährlichen Bankett des Oberbürgermeisters von London vor etwa 800 Vertretern der Diplomatie und Wirtschaft hielt.

„Es kann keine wirksame Verteidigung der europäischen Kultur und Freiheit geben, wenn nicht ein neues Deutschland — entschlossen, sich von den gräßlichen Verbrechen des Hitlerismus zu befreien — einen großen und bedeutenden Anteil an unserem System übernimmt“, rief der Premier beschwörend aus. „Frankreich muß die Hand Deutschlands ergreifen, es in die Gemeinschaft der Nationen zurückzuführen und damit den tausendjährigen Streit beenden, der Europa in Stücke zerriß und schließlich die ganze Welt zweimal in ein Blutbad und Gemetzel geführt hat.“

Fünf Millionen Kronen

Geburtstagspende des schwedischen Volkes

STOCKHOLM. Der schwedische Ministerpräsident Erlander überreichte König Gustaf Adolf zu seinem 70. Geburtstag gestern eine Volksspende von fünf Millionen Kronen. Die Spende wurde durch Sammlungen aufgebracht und ist für einen Fonds zur Förderung kultureller Zwecke bestimmt. Die Spende sei der Dank des Volkes für das Interesse am schwedischen Kulturleben, das der König stets bewiesen habe, erklärte Erlander. König Gustaf Adolf habe in seiner Regierungszeit seine Stellung als Mitbürger durch Schlichtheit und Gerechtigkeitsinn gestärkt. Das schwedische Volk schaue in Verehrung zu ihm auf.

Diese schon mehrfach seit Kriegsende, aber wohl kaum in derart aufrüttelnder Form erhobenen Forderungen Churchills gipfelten in dem Aufruf: „Jedermann in Deutschland, Frankreich oder Großbritannien, der diesen Heilungsprozeß behindert oder aufhält, macht sich schuldig, die Grundlagen zu untergraben, von denen die Rettung der ganzen Menschheit vor Krieg und Tyranniel abhängt.“

Dr. Maier: Im Belieben des Bundesrats

Keine Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge vor Karlsruher Entscheidung

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Ministerpräsident Dr. Maier nahm in seiner Eigenschaft als Präsident des Bundesrats gestern erneut zu der Behandlung der Ratifikationsgesetze über die deutsch-alliierten Verträge durch den Bundesrat Stellung. Dr. Maier sagte, in der letzten Sitzung des Bundesrats sei die Auffassung vertreten worden, daß schon nach der Ratifizierung der Verträge durch den Bundestag und vor dem Votum des Bundesrats die Klage der SPD wieder möglich sei. Ob die SPD von dieser Möglichkeit Gebrauch mache, könne er nicht sagen.

Der Bundesrat sei jedoch in diesem Falle an keine Frist gebunden, innerhalb der er einen Beschluß über die Verträge fassen müßte. Eine Anrufung des Vermittlungsausschusses sei nicht denkbar, da das Gesetz nur im ganzen abgelehnt oder im ganzen angenommen werden könne. „Es steht als ganz im Belieben des Bundesrats, die Ratifizierung hinauszuzögern.“

Dr. Maier wiederholte, der Bundesrat werde so lange zuwarten, bis das Urteil des Bundesgerichts vorliege. Selbst wenn der Bundesrat schon vorher den Verträgen zustimmen würde, würden sie nicht sogleich in Kraft treten, da der Bundespräsident auf alle Fälle mit der

Verkündung so lange warten werde, bis die Stellungnahme des Bundesverfassungsgerichts vorliege.

Landwirtschaftsverwaltung

Keine Ausweitung der Organisation

th. STUTTGART. Die von den drei Vorsitzenden der südwestdeutschen Bauernverbände in einer Aussprache mit dem Ministerpräsidenten vorgebrachten Bedenken über die Organisation der Landwirtschaftsverwaltung im neuen Bundesland werden vom Stuttgarter Kabinett nicht geteilt. Ministerpräsident Dr. Maier erklärte gestern, dem Wunsch der Landwirtschaft nach einer selbständigen Abteilung für Landwirtschaft bei den Regierungspräsidenten könne nicht entsprochen werden, da sonst auch selbständige Abteilungen für Arbeit und für Wirtschaft gebildet werden müßten. Die Zusammenfassung dieser drei Sparten in einer Abteilung, wie es geschehen sei, sei aus Gründen der Sparsamkeit erforderlich. Eine Korrektur könne nur durch die Landesversammlung bei der Beratung des neuen Staatshaushaltes vorgenommen werden, sei aber unwahrscheinlich.

Auch dieses Jahr Kleintierschau

Stammheim. Am Sonntagabend hielt der Kleintierzüchterverein Stammheim eine Monatsversammlung im Gasthaus zum „Bären“ ab.

Die diesjährige Kreisausstellung der Kaninchen- und Geflügelzüchter findet am 29. und 30. November in Wildbad statt und wird auch von hiesigen Züchtern beschickt werden.

Für die Lokalausstellung des Stammheimer Kleintierzüchtervereins wurde der 7. Dezember festgesetzt und die Funktionen eingeteilt.

Am Samstagabend hielt der Betriebsratvorsitzende der Daimler-Benz AG. (Sindelfingen), Ernst Schäfer, im Saale des Gasthauses zum „Waldhorn“ in Anwesenheit von Gewerkschaftssekretär Dagne (Calw) ein interessantes Referat über gewerkschaftliche Fragen.

Nächsten Samstag feiern die hiesigen Vierziger im Gasthaus zum „Adler“ die Erreichung des Schwabenalters.

Hier verstarb im Alter von 69 Jahren Frau Sofie Stradinger, geb. Kuonath. 1945 verlor Frau Stradinger ihr Haus bei der Brandkatastrophe.

An der Bergstraße ersehen nun die ersten allgemein gewünschten Neubauten. Förster Buchfink baut als erster sein Eigenheim an dieser Straße und im Sommer wird der Neubau unseres Arztes Dr. Krieg folgen.

Einfach und wirksam: die Rattenfränke

Rattenbekämpfung mit Köder- und Streumitteln gibt es seit vielen Jahren. Immer neue Gifte wurden zusammengestellt und haben besonders seit Einführung der hochwirksamen, die Blutgerinnung hemmenden Coumarinpräparate auch fraglos guten Erfolg.

Wie bei vielen durch ihre Selbstverständlichkeit überzeugenden Neheiten mutet es jetzt zurücksehnd fast verwunderlich an, daß die Fachleute des Rattenkrieges aus dieser Sachlage nicht längst schon jene praktische Schlussfolgerung gezogen haben, deren Ergebnis als „Rattenfränke“ zur Zeit erstmals im Bundesgebiet auf dem Markt erscheint.

Das hierfür entsprechend abgemildete Spezialpräparat Cumarax (früher „Cumarox“) wird einfach im vorgeschriebenen Mischungsverhältnis 1:19 dem Wasser beigegeben und diese Lösung in einem, der Gebrauchsanweisung entsprechend geschützten Trinkgefäß bereitgestellt.

Die Fernsprechnummer des „Calwer Tagblatt“ 735. Noch Geschäftsstunde 734.

Unsere Gemeinden berichten

Aus der Ortschronik von Bad Teinach

Bad Teinisch. Im Jahr 1345 war Burg und Stadt Zavelstein mit Teinach als Zubehör, das noch 1523 als „Vorstadt“ von Zavelstein galt, an die Grafen von Württemberg gekommen.

Brief aus Würzbach

Würzbach. Nachdem die Kanalisierung im Unterdorf abgeschlossen war, wurde in den letzten Wochen nun auch die untere Dorfstraße eingeschottert und gewalzt.

Zur Zeit sind die Kulturarbeiter der Gemeinde dabei, eine Probestreife anzulegen, um einige größere Waldstücke, die sogenannten „Miesen“, die durch die Streunutzung im Bestand schlecht geworden sind, wieder neu aufzuforsten.

Wie gestalten wir unsere Weihnachtsfeier?

In diesen Tagen macht sich mancher Vereinsausschuß Sorgen um die Gestaltung seiner Weihnachtsfeier, insbesondere darüber, welches Theaterstück gespielt werden soll.

Außer diesen Feiern gibt es dort in der Öffentlichkeit kaum eine Kulturarbeit, die in ähnlicher Art aus der Dorfgemeinschaft herauswächst und auch nachhaltig gemeinschaftsbildend wirkt.

Eine Feier, die tieferen Anforderungen genügen soll, kann keinesfalls aus dem Handgelenk heraus gemacht werden, sondern muß sorgfältig zusammengestellt werden.

Das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ macht allein noch keine Weihnachtsfeier. Schlecht ist eine Feier immer dann, wenn sie auf äußere Effekte abgesteckt ist.

pflanzt. Zu diesen Arbeiten wäre noch schönes Herbstwetter erwünscht.

Auf Anraten des Landwirtschaftsamts wurden auf der ganzen hiesigen Markung Bodenproben entnommen, die dann in Hohenheim auf ihren Phosphorgehalt untersucht werden.

Althengstett. Durch Vermittlung der Gemeindebehörde wurden letzte Woche drei weitere Bauplätze an der Verlängerung der Straße im Forstgarten an hiesige Baulustige abgegeben.

Langenbrand. Die stärksten Weststürme, die man seit Jahren auf unserer Höhe beobachtet hat, verursachen hier mancherlei Schäden an Fensterscheiben und Dachziegeln.

langsam verschwinden, daß nämlich einem ernstern, guten Volksstück, das die Zuschauer ergriffen hat, ein oberflächlicher, inhaltloser Lustspielfetzen angehängt wird.

Das ideale Stück für Weihnachten ist doch noch das Krippenspiel. Das ist schon sehr alt, aber noch lange nicht verbraucht.

Ein geeignetes Theaterstück zu finden ist nicht immer einfach. Die Vereine werden überschwemmt mit Angeboten, leider aber ist sehr viel Schund und Kitsch darunter.

Traurig wäre es um die Kulturarbeit auf dem Lande bestellt, wenn jene Art von Weihnachtsfeiern überhand nehmen würde, in die sich Vereine aus Bequemlichkeit oder Unfähigkeit geflüchtet haben.

Wir müssen selber die Bereitschaft aufbringen, aus dem reichen Kulturgut, das uns unsere Dichter schenken, zu schöpfen, um andere und uns selber damit zu beglücken.

Die kleine Rechtsbelehrung

Durch Aktienvermerk für tot erklärt

Der Krieg hat zahlreichen Menschen die traurige Pflicht auferlegt, jemand amtlich für tot erklären zu lassen.

Vom Antrag bis zur Rechtskraft der Todeserklärung liegt im allgemeinen eine Zeit von 6 Monaten. Dem Antrag an das Amtsgericht sind Geburts- und Heiratsurkunde beizufügen.

Ein unter dieser Ueberschrift in der „Sänger-Zeitung“, dem in Hechingen erscheinenden Organ des Schwäbischen Sängerbundes, erschienenen Notschrei des Gesangsvereins Liederkranz Truchtelingen an das Stuttgarter Kultministerium hat in Sängerkreisen ein außerordentlich lebhaftes und zustimmendes Echo gefunden.

„Wir singen für das Finanzamt“

Das Schreiben an das Kultministerium weist nach, daß der kleine, meist aus Arbeitern bestehende Gesangsverein im Kalenderjahr 1950 folgende Steuern zu leisten hatte: Umsatzsteuer 85 DM, Körperschaftsteuer 570 DM, Notopfer Berlin 14 DM und Gewerbesteuer 156 DM, zusammen in einem Jahr 826 DM.

In dem Notschrei heißt es weiter: „Der Reiche hat unser Verein nun überlebt und im vierten droht ihm nun das Lebenslicht inmitten friedlicher Aufbauarbeit ausgeblasen zu werden.“

Die andere Seite. Die hessische Regierung hat in vorbildlicher Weise mit sofortiger Wirkung für alle Konzerte der Gesangsvereine die Vermögenssteuer aufgehoben.

Die andere Seite

Die hessische Regierung hat in vorbildlicher Weise mit sofortiger Wirkung für alle Konzerte der Gesangsvereine die Vermögenssteuer aufgehoben.

Calwer Tagblatt

Lokale Schriftleitung: Helmut Hauser, Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 25. Nagolder Anzeiger: Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold, Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 5.

HOCHZEITS-FEIER. Zu unserer am Samstag, den 15. November 1952, im Gasthaus zum „Rösle“ in Neubulach stattfindenden HOCHZEITS-FEIER laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein.

Kohlenherd. gebraucht, neuwertig, 90 cm, tief gebaut, mit Kohlenwagen, verkauft. Rind. 1 Monate alt, verkauft. Gute Milchziege. verkauft.

1 Goldschmiedelehrling. Zur gründlichen Ausbildung wird 1 Goldschmiedelehrling angenommen.

Parapack-Institut Calw. Schwester List, Staudt, Altbürger Str. 107, Telef. 711. Gute Heilerfolge bei Stoffwechsellkrankheiten wie Rheuma, Ischias, Arthritis.

4-5 Sitzer-Diesel. Empfehlung eleganten, schwarzen 4-5 Sitzer-Diesel m. Heizung, für Nah- u. Fernfahrten.

Herrenwintermantel. für mittlere Größe verkauft. Otto Flik, Althengstett, Calwer Straße 172.

Cumarax. zottelt Ratten aus! Der Erfolg ist durchschlagend. C. F. Splenz & Sohn, KleinKarlbach/Rhpf., Pflanzenschutz-GmbH., Hamburg 36.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Postkarten, Briefbogen, Rundschreiben, Rechnungen, Prospekte.

Syrien nach vier Revolten

Vom „A-Mandat“ zur unabhängigen Republik / Der neue Stabilitätsfaktor in Nahost
 Von unserem Nahost-Korrespondenten Walter W. Krause

DAMASKUS. Im Aufbruch der arabischen Welt Nahosts nimmt in den letzten Wochen die an der äußersten Südostküste des Mittelmeeres gelegene Republik Syrien immer mehr eine offensichtlich prädestinierte Führerstellung ein. Damaskus, Hauptstadt des 180.000 qkm großen und von etwa 4 Millionen Menschen bewohnten Landes, ist wie schon so oft in seiner Geschichte wieder eine bedeutende politische Bühne geworden. Die von hier ausgehenden und im Vorderen Orient nur zu bereitwillig empfangenen Impulse heißen: Panarabismus, Unabhängigkeit zwischen den Blöcken, Reformen, Kampf dem vordringenden Zionismus. Kein Wunder also, daß sich zurzeit in der minaretgespickten Omayyadenstadt ausländische „Freundschafts-Missionen“ die Türklücken in die Hand geben.

Phönix aus der Asche

Als 1946 die Franzosen das „A-Mandat“ Syrien verlassen mußten, gaben Orientexperten der neuen Republik kein langes Leben. Man dachte dabei an das korrupte Erbe einer 26-jährigen Besatzungszeit, an den Partikularismus Dutzender christlicher und moslemischer Sekten, an Drusen- und andere Aufstände und an eine mehr als zweitausendjährige Fremdherrschaft durch Perser, Türken, Briten, Römer, Griechen, Babylonier und Ägypter. Denn Syriens geographische Lage als Landbrücke gleichermaßen zum Persischen Golf und Okzident war schon immer für jeden Eroberer herausfordernd. Im Zeitalter der Interessensphären hatte sich daran nicht das geringste geändert.

In der Tat stand in den vergangenen Jahren die Integrität Syriens mehr als einmal auf dem Spiel. Im benachbarten Amman träumte der Haschemitenkönig Abdullah von einer „Groß-Syrien-Krone“. Dem verlorenen Krieg gegen Israel folgte eine tiefe moralische Depression der syrischen Nationalisten, die ihren endlich geborenen unabhängigen Staat Syrien — wenn auch in den engsten Grenzen seines geographischen Begriffes — gegen einen Sumpf aus levantinischem Parlamentarismus am Leben zu halten versuchten. Dann erschütterten vier Staatsstreich das schwankende syrische Gebäude, auf dessen Zusammenbruch einmal gelang die an den Grenzen des Landes erschienenen Truppen Glubb Paschas und des Iraks warteten.

Was damals die Auslandspresse mit „südamerikanische Revolten“ bezeichnete, war in Wirklichkeit der notwendige Kristallisationsprozeß zur Klarstellung der innen- und außenpolitischen Fronten. Nun, da sie nach solda-

tisch-autoritären Grundsätzen vom Generalstabs-Obersten Adib Shishakli aufgebaut und zu einem Stabilitätsfaktor geworden sind, kam zu vielen Überraschungen des vorderen Orients in der letzten Zeit eine weitere Syrien war im wahrsten Sinne des Wortes aus der Asche einer ewigen Fremdherrschaft wie ein Phönix erstanden.

„Militärdiktatur mit Bremsen“

An Stelle des Ende 1951 aufgelösten Parlaments ist Syriens Staatsform heute rein autoritär. Man wünscht sich in Politik und Wirtschaft eine Kontinuität, „nachdem sich die Unfähigkeit demokratische Prinzipien des Westens durchzuführen, herausgestellt hat“. Machthaber ist mit Legislative und Exekutive in der Hand des Generalstabs-Obersten Shishakli die syrische Armee. Sie stellt auch mit dem General Selo den Staatspräsidenten, dessen Funktionen sich allerdings hauptsächlich in der Repräsentation erschöpfen.

Shishakli, zugleich stellvertretender Ministerpräsident, dirigiert die Geschicke des Landes zusammen mit sechs Fachministern als Sekundanten und über 300 „Dekrete“, „Erlasse“ oder „Verordnungen“ mit Gesetzeskraft hat er seit Beginn dieses Jahres unterschrieben. Zurzeit durchfegen sie wie ein Sturmwind alle Sparten des öffentlichen Lebens, wollen Verwaltung von Bürokratie und Wirtschaft vom Levantinertum befreien, die Massen aus mittelalterlicher Rückständigkeit führen, eine soziale Epoche mit steigender Prosperität einleiten, Gerechtigkeit und Verantwortungsbewußtsein des Individuums stabilisieren. Dekrete, die offensichtlich dem Wohl des Landes und nicht wie gewöhnlich im



Der neuernannte Gesandte der Bundesrepublik in Syrien, von der Esch, überreicht Oberst Shishakli sein Bepläubigungsschreiben in dessen Arbeitszimmer. Foto: Walter W. Krause

Reiche despotischer Machthaber diesen dienen sollen.

Neben einer bescheidenen Industrialisierung mit Teil-Autarkie bleibt der Angelpunkt in der syrischen Innenpolitik die Durchführung der von Shishakli versprochenen Agrarreform. Sie will die „Wegnahme nicht gesetzmäßigen Staatslandes aus Feudalbesitz und Übergabe in die Hände armer Fellachen oder nomadischer Stämme“.

versuchungen als Standard für die Kurzstrecken-Navigation das VOR/DME-Verfahren, welches sich auf Erfindungen der Lorenz-AG stützt. Bereits 1936 hatte man ein derartiges UKW-Drehfunkfeuer in der Nähe von Potsdam in Versuchsbetrieb genommen. Die vom UKW-Drehfunkfeuer ständig ausstrahlenden Funksignale bilden rundum eine unbeschränkte Zahl von Kursen. Die so bewirkte Richtungsanzeige gestattet dem Flugzeugführer die Einhaltung des kürzesten Flugweges und ermöglicht eine von Winddrift und Witterung unbeeinflusste Steuerung des Flugzeuges. Außerdem kann die Kursaufschaltung auf die automatische Steuerungseinrichtung erfolgen.

Anlagen in Stuttgart und Frankfurt

Diese Leitstrahlen gehen von der besonders gestalteten Sendeanenne aus und bestreichen ein Bereich von rund 250 Kilometer im Umkreis. Zur Ermittlung der Richtung, die das Flugzeug von dem ab- bzw. anfliegenden Flugplatz hat, wird im Flugzeugempfang der Winkelabstand, die sogenannte Standlinie, von der Bodenstation gemessen. In dem Empfänger wird sofort nach der Vergleichsmessung der Winkel angegeben, der zwischen der Nordrichtung, der Bodenstation und dem Flugzeug herrscht. Damit ist die Standlinie festgelegt und der Flugzeugführer kann die Werte direkt am Anzeigegerät ablesen. Die UKW-Drehfunkfeuer strahlen gleichzeitig auf derselben Frequenz zwei verschiedene Signale aus, ein Bezugssignal und ein veränderliches Signal, welche im Flugzeugempfang durch sehr komplizierte Geräte ausgewertet werden. Auf diesem Wege wird die Ermittlung der Entfernung zur Bodenstation automatisch durch die Funknavigationsanlage festgelegt. Die vom Flugzeug ausgesendeten Signale werden von der Bodenstation selbsttätig beantwortet. Aus der Laufzeit ergibt sich die jeweilige Entfernung, die sofort am Instrument abgelesen werden kann.

In Westdeutschland sind bereits in Stuttgart-Echterdingen die erste Probenanlage und auf dem Rhein-Main-Flughafen bei Frankfurt das endgültige UKW-Drehfunkfeuer aufgebaut worden. Weitere 7 Anlagen kommen nördlich von Frankfurt/Main zur Aufstellung und die anderen in der Umgebung der Flughäfen von München, Nürnberg, Düsseldorf, Hannover, Hamburg und Berlin.

Auch rund um Westdeutschland werden die gleichen Anlagen aufgebaut, so daß sich dieser moderne Luftstraßenverkehr über ganz Europa ausdehnt. Das UKW-Navigationssystem ist von atmosphärischen Störungen unbeeinflusbar und erhöht die Flugsicherheit besonders bei ungunstigen Witterungsverhältnissen ganz erheblich. Ein weiterer Vorteil ist daß an Bord des Flugzeuges eine kleine und leichte Spezial-Sende- und Empfangsanlage genügt, um sowohl die Strecken- als auch die Landnavigation durchzuführen und gleichzeitig auf derselben Frequenz auch noch den Funksprechverkehr abzuwickeln.

Aufruf zum Volkstrauertag

In diesem Jahre wird zum ersten Male in allen Ländern der deutschen Bundesrepublik am 2. Sonntag vor dem 1. Advent, also am 16. November, der Volkstrauertag einheitlich begangen. Der hohe Sinn dieses Tages liegt darin beschlossen, daß sich an ihm alle Schichten des Volkes, unbeschadet ihrer sozialen, parteipolitischen oder konfessionellen Zugehörigkeit, in dem Gedanken an die Toten der beiden Weltkriege einmütig zusammenfinden, um sich in ernster Besinnung zu dem Vermächtnis der Toten zu bekennen, das zur friedlichen Verständigung in Menschenwürde und Nächstenliebe mahnt.

Träger der Veranstaltungen am Volkstrauertag ist der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, e. V. Wir fordern alle Behörden, Organisationen und Vereine auf, den Volksbund nach besten Kräften und mit wahrer Anteilnahme zu unterstützen. In jeder Gemeinde sollte an diesem Tag eine Gedenkfeier für die Toten der beiden Weltkriege unter der Beteiligung der gesamten Bevölkerung veranstaltet werden, eine Stunde des Trostes für die Hinterbliebenen und der Besinnung und Mahnung für alle Angehörigen unseres Volkes.

Dr. Reinhold Maier,
Ministerpräsident

Oberbürgermeister
Dr. Neinhans, Heidelberg,
Präsident der Verfassungsgebenden
Landesversammlung Baden-Württemberg

D. Dr. Haug,
Landesbischof der Westl. Landeskirche

Dr. Carl Joseph Leiprecht,
Bischof von Rottenburg

Oberbürgermeister
Dr. Dr. h. c. Heimerich, Mannheim,
Präsident der Gemeindekammer

Dr. Wendelin Rauch,
Erzbischof von Freiburg

D. Bender,
Landesbischof der vereinigten ev.-prot.
Landeskirche Baden

Luftstraßen über Deutschland

Das von Lorenz entwickelte UKW-Drehfunkfeuer setzt sich durch / Unabhängig vom Wetter
 Sonderbericht unseres technischen K.M.-Mitarbeiters

Von Anbeginn gingen die Bestrebungen in der Luftfahrt dahin, bei jedem Wetter fliegen zu können. Die Einhaltung des Kurses bereitete den Flugzeugführern oft erhebliche Schwierigkeiten. Die heute modernen Funknavigationsanlagen des Flugsicherheitsdienstes sorgen dafür, daß die früher oft umständlichen Peilungen und Rechnungen im Flugzeug und am Boden nicht mehr notwendig sind, sondern alle erforderlichen Werte direkt am Instrumentenbrett abgelesen werden. Zwischen den einzelnen Flugplätzen in Westdeutschland, den europäischen Staaten und nach den anderen Kontinenten verwendet man jetzt genau fest-

gelegte Flugstraßen. An beiden Enden eines Flugkorridors sind in unmittelbarer Nähe der Flughäfen Leitstrahlender aufgestellt, die die Flugstraßen markieren.

Da während des oft langen Streckenfluges und besonders bei einer niedrigen und dichten Wolkendecke der Flugzeugführer auch gern den Standort seines Flugzeuges wissen möchte, verwendet man für die zivile Luftfahrt die modernste Funknavigationsanlage. Das UKW-Drehfunkfeuer erfüllt Richtungs- und Entfernungsangabe automatisch.

Die International Civil Aviation Organisation (ICAO) wählte nach eingehenden Un-



Die kleinste Diktiermaschine der Welt hat eine deutsche Firma konstruiert. Es ist das ein Miniaturmagnetophongerät in den Abmessungen 11x11x1,5 cm, das 1000 g wiegt. Ein kleines Mikrophon kann unauffällig, z. B. unter der Kravatte, getragen werden und ermöglicht unmerklich Tonaufnahmen. Das Gerät gestattet eine ununterbrochene Tonaufnahme von 2 1/2 stündiger Dauer. Fotos: dpa

Melabon gegen Kopfschmerz Melabon

Verlangen Sie Gratisprobe von Dr. Bentschler & Co., Laupheim 885/Würtbg.



Bei Rheuma, Gliederreißen oder Hexenschuß legen Sie einfach ein ABC-Pflaster auf die schmerzende Stelle. Die Haut wird stärker durchblutet und sofort spüren Sie wohltuende Wärme. Die Beschwerden verschwinden in kürzester Zeit. ABC-Pflaster ist sauber und angenehm im Gebrauch und hindert nicht bei der Arbeit.

ABC-Pflaster
hilft bei

Rheumatismus · Hexenschuß · Gliederreißen
 Achten Sie beim Kauf bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. Sie erhalten es in jeder Apotheke.

Ist Ihnen das schon aufgefallen?



Seit einiger Zeit gibt es neben den normalen Käse-Ecken von 62,5g solche, die nur 50g wiegen. Beide sehen, flüchtig betrachtet, gleich groß aus, und doch enthält die 62,5-Gramm-Ecke ein volles Viertel mehr!

Wer beim Kauf einer Käse-Ecke keiner Täuschung unterliegen will, tut daher gut, immer auf die Gewichtsangabe zu achten.

KRAFT'S VELVETA und **KRAFT'S RAHMECK**

haben unverändert das volle Gewicht von 62,5g und selbstverständlich auch die alte, bewährte Qualität.

Die fortschrittliche Haarpflege
CREME SHAMPOO

C.S.51 mit Ei

